



# Die Werke der Barmherzigkeit leben

Zum Fest der heiligen Elisabeth von Thüringen

19. November



## Vorbereitung:

goldene Perlenkette, rundes Tuch (groß, braun), rundes Tuch (klein, rot),

Gottesdienstkerze, 12 oder mehr goldene Zacken,

verschiedenfarbige Tücher für die Häuser (*statt der goldenen Punkte*)

Kerzen (Teelichter)

**Liederbücher: Gotteslob (GL),**

**Weil du da bist (Kigolo), Lahn-Verlag,**



## Hinführende Gedanken

Elisabeth ist sehr beeinflusst vom Geist des heiligen Franziskus und der damaligen Rückbesinnung auf das Evangelium. Sie setzt ihr Leben ein für die Menschen in Armut und Krankheit und lebt nach den Werken der Barmherzigkeit (Mt 25,40). Großen Einfluss haben die Gedanken der franziskanischen Spiritualität.

Ihr Leben wird beschrieben in der Legenda aurea. (Das „Rosenwunder“ ist dort allerdings nicht bezeugt.) Vielmehr legt der Verfasser Wert auf den Einfluss des „Magister Konrad“, der ihr die fromme Weisung gibt.

Zur historischen Person:

Elisabeth wird im Jahr 1207 als Tochter von König Andreas II von Ungarn und Gertrud von Andechs in Preßburg geboren. Im Alter von 5 Jahren wird sie auf die Wartburg gebracht zur Erziehung und dann mit 14 Jahren mit Ludwig, dem thüringischen Thronerben, verheiratet. Sie brachte 3 Kinder zur Welt, das jüngste erlebte den Vater nicht mehr, der 1227 auf dem Kreuzzug starb. 1228 gab sie ihre drei Kinder weg und trat dem Dritten Orden bei. Sie stiftete ein Krankenhaus und lebte für die Versorgung der Kranken, der Kinder und der Alten. Am 17. November 1231 starb sie in Marburg.

Die Ehe mit Ludwig war glücklich. Elisabeth fand bei ihm Verständnis für die Sorge um die Not der einfachen Menschen. So kümmerte sie sich um die Menschen, die hungerten und krank waren, und brachte ihnen vom Überfluss der Reichen der Burg.

Mehr als irgendeine Frau ihrer Zeit hatte sie die Kraft gehabt, sich gegen die bestehende Gesellschaftsordnung zu stellen und ernst zu machen mit der Nachfolge Christi. Ihre Barmherzigkeit war eine Nächstenliebe auf Augenhöhe.

## Gottesdienstablauf

*gemeinsames Kreuzzeichen*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

## Lied:

Ein Eröffnungslied

## Versammlung

Heute feiern wir das Fest der heiligen Elisabeth. Heißt jemand Elisabeth?

*GL legt dem Mädchen eine goldene Kette oder ein kleines Krönchen auf den Kopf.*

*(Wenn das Mädchen die Geschichte kennt, erzählt sie sie selbst)*

Zunächst ist das besondere an Elisabeth, dass sie als Königstochter zur Welt kam. Sie war eine Prinzessin. Ihr habt sicher eine Vorstellung, woran man eine Prinzessin erkennen kann?





### *Kinder überlegen und äußern sich*

Wir setzen uns alle gerade und stolz hin wie eine Prinzessin mit einer Krone auf dem Kopf.

*Kinder gehen in eine ehrwürdige Haltung. Die Kinder ergänzen, woran man eine Prinzessin noch erkennen kann, was sie tut, wie sie aussieht usw.*

GL ergänzt bzw. fasst zusammen: Eine Königstochter ist reich. Sie ist in schöne Kleider gewandet, sie hat reichlich zu essen, sie wohnt in einem Schloss oder einer Burg. Sie hat viel Geld, sie hat Dienerinnen, sie bekommt einen mächtigen Mann. Manchmal wird sie auch regieren als Königin. Es wird von ihr erwartet, dass sie den ausgesuchten Mann heiratet, dass sie sich den Sitten gemäß anzieht, dass sie mächtige Gäste empfängt und bewirtet, dass sie Arbeiten verteilt, dass sie die Macht vermehrt. Dass sie Kinder, Erben für das Reich, zur Welt bringt.

Es klingt wie ein Traum. Und doch finden wir in unserem Leben vieles, was uns als Könige und Königinnen auszeichnet.

*Kinder überlegen und äußern sich: wir haben schöne Kleider, wir haben viel zu essen und Gutes zum Trinken. Wir können uns Speisen und Getränke auch wünschen. Wir können unsere Zimmer so warm haben, wie wir wollen...*

In vielen Dingen leben wir heute auch wie Könige: Wir haben genug zu trinken und zu essen, oft sogar zu viel zu essen. Wir haben schöne Kleider zum Anziehen, wir haben eine Wohnung, in der es warm ist.

*In der Mitte wird von einigen Kindern ein rundes, braunes Tuch ausgebreitet.*

*Darauf wird mittig ein rotes kleines Rundtuch darübergerlegt.*

*In die Mitte des roten Tuches legt „Elisabeth“ die runde Goldkette ab (oder das Kind mit der Goldkette auf dem Kopf). In die Mitte der Goldkette wird die Gottesdienstkerze gestellt (und entzündet)*

## **Kyrie-Rufe**

Herr Jesus Christus, Du lässt uns in einem reichen Land leben. - Herr erbarme dich

Du gibst uns reichlich zu Essen und Trinken, Medizin, wenn wir krank sind und Menschen, die sich um uns kümmern. - Christus erbarme dich

Du öffnest unsere Herzen für die Menschen, die in Not sind. – Herr erbarme dich

## **Eröffnungsgebet**

Gott Du Vater der Armen,

du hast der heiligen Elisabeth ein waches Herz für die Armen gegeben, in denen sie Christus erkannte und verehrte. Auf ihre Fürsprache gib auch uns den Geist deiner Liebe und leite uns an zu helfen, wo Menschen in Not und Bedrängnis sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn. Amen.





## Hinführung

Die Heilige Elisabeth wurde in Ungarn geboren und mit 5 Jahren nach Thüringen in die Wartburg zum dortigen König gebracht. Sie sollte später den Sohn des Königs heiraten. Sie lernte alles, was Prinzessinnen können müssen:

*Kinder zählen auf.*

Mit 14 Jahren heiratete sie Ludwig, den Sohn des Fürsten und sie waren sehr glücklich miteinander. Sie bekamen auch drei Kinder. Doch Elisabeth war anders als der König und der Hofstaat es erwartete: Elisabeth nämlich sah die Menschen in der Stadt unterhalb der Burg.

*Die Kinder legen am Rand des braunen Tuches aus verschiedenfarbigen Tüchern kleine Häuser.*

Sie sah, wie schlecht die Menschen gekleidet waren, wie wenig sie zu essen hatten, wie sie arbeiteten. Sie erlebte, dass sie krank wurden, weil ihre Häuser keine richtigen Dächer hatten, weil es zu kalt und zu nass war. Dass es viele Menschen gab und auch viele Kinder, die nicht genug zum Leben hatten.

Die Reichen waren gewohnt, dass sie alles hatten und dass es Arme gab, denen es am Notwendigsten fehlte. Und die Armen kannten das Leben auch nur so.

Elisabeth aber kannte ein Wort aus der Bibel und wollte danach leben. Dieses Wort hören wir jetzt.

## Lied

(z.B. GL 483, 3. Strophe) *Halleluja*

## Evangelium

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

*Mt 25,34-40*

## Lied

*Halleluja (wie oben)*





## Deutung

Elisabeth hat sich vorgenommen, nach diesem Wort Jesu zu leben.

*Die Kinder versuchen, die Werke nochmal zu nennen. Die Gottesdienstleitung ergänzt*

*Zu jedem Inhalt legt ein Kind auf das rote Tuch einen goldenen Zacken, so dass am Ende ein Strahlenkranz zu sehen ist.*

(Elisabeth sah, was in Burg von Essen übrig war und nicht gebraucht wurde. Sie brachte von der Burg den Menschen Essen herunter, damit sie satt werden konnten. Sie wusste, wie man Krankheiten lindern kann. Sie pflegte Aussätzige und Kranke selbst. Sie zog sich selbst einfacher an. Sie nahm von ihren kostbaren Kleidern und Stoffen und brachte sie den Armen, damit sie sich warm anziehen konnten. Sie setzte am Ende ihr Erbe ein. Sie baute für die Kranken ein festes Haus, in dem es warm und sauber war. Sie betete und hörte Gottes Wort. Sie lebte mit den Armen und setzte sich für sie ein. Sie kümmerte sich um die Kinder der Armen. In unserer Mitte liegt ein Strahlenkranz, wir können uns auch vorstellen, dass es eine Krone mit 12 Zacken ist. Es ist Sinnbild für ein vollendetes, ein heiliges Leben. Elisabeth wurde heiliggesprochen, weil sie sich dem Evangelium verpflichtet hat. Sie hat ihr Leben den anderen Menschen geschenkt: den Armen, den Kranken, den Kindern, den Alten, den Hungernden und Frierenden.)

Auch in unserem Umfeld gibt es Menschen, die uns brauchen. Euch fallen bestimmt Menschen ein, die sich freuen, wenn ihr kommt oder wenn ihr etwas Bestimmtes für sie tut?

*Kinder nennen Situationen und Menschen aus ihrem Leben. Zu jedem Beispiel wird ein goldener Zacken auf das braune Tuch gelegt.*

## Fürbitten

Lasst uns für die Menschen beten, die heute mit uns leben und an die wir gerade gedacht haben.

*Für jede Bitte legen wir in oder neben die Häuser kleine Kerzen oder an den Rand des braunen Tuches*

*GL stellt eine Kerze.*

Alle: Wir bitten dich erhöre uns

1. Für die Menschen, deren Beruf es ist, andere zu heilen: Ärzte und Krankenschwestern, Rettungsdienst, Altenpfleger
2. Für die Erzieherinnen in den KiTa`s
3. Für die Menschen, die Geld haben und für die Menschen, die viel können oder viel wissen: dass sie ihren Reichtum mit den anderen teilen können.
4. Für uns alle: dass wir im rechten Maß barmherzig handeln können
5. Für die Menschen, die traurig sind.



## Vater unser

## Segensbitte

Barmherziger Gott,

Schenke uns das Vertrauen in Deine Macht. Darum bitten wir durch Christus, unsern Bruder und Herrn. Amen

So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## Lied:

**Kigolo 311** *Tragt in die Welt nun ein Licht*

**GL 219** *Mache dich auf und werde licht*